

Knackstedt, Wolfgang: Anröchte im 19. und 20. Jahrhundert.

Hrsg.: Gemeinde Anröchte.

Anröchte: Buddeus Druck, 2003. 464 S. : Ill.

Bereits vor 10 Jahren erschien unter dem Titel "Anröchte -Geschichte seiner Ortschaften von den Anfängen bis um 1800" der erste Band der Anröchter Ortschronik aus der Feder von Dr. Helmut Müller vom Staatsarchiv Münster. Anröchte selbst wurde erstmals 1153 urkundlich erwähnt: König Friedrich Barbarossa bestätigte dem Kölner Erzbischof Arnold mehrere Höfe und andere Besitzungen in Westfalen und im Rheinland, darunter auch die "curia Anerost". Als einer der Höhepunkte der 850-Jahr_Feier Anröchtes im vergangenen Jahr wurde der abschließende zweite Band der Ortsgeschichte der Öffentlichkeit vorgestellt. Dr. Wolfgang Knackstedt, ebenfalls bis zu seiner Pensionierung im Staatsarchiv Münster tätig, widmet sich darin der Geschichte Anröchtes im 19. und 20. Jahrhundert.

Ebenso wie im ersten Band sollte hier zum einen das die 10 Ortsteile Verbindende aufgezeigt werden, andererseits ging es dem Autor aber auch darum, trotz der gebotenen Kürze das Individuelle der einzelnen ehemaligen Gemeinden hervorzuheben. Dabei konnte sich Knackstedt im wesentlichen auf die Geschichte des Amtes Anröchtes stützen, das allerdings verschiedene Umorganisationen im 19. Jahrhundert erfuhr und noch 1938 etliche Gemeinden an das Amt Erwitte zurückgab.

Der Autor beleuchtet die Verwaltungsgeschichte des Amtes, aber auch die der Gemeinden, er stellt die Amtsmänner und das 1880 erbaute Amtshaus vor und widmet sich den Wahlergebnissen und dem Parteiwesen in Anröchte. Breiten Raum nimmt die Schulgeschichte, die Geschichte der Kirchengemeinden, die wirtschaftliche Entwicklung Anröchtes und das Vereinswesen ein. Auch den Ereignissen in der NS-Zeit, der jüdischen Gemeinde im Dritten Reich, der Rolle der Kirche in der Zeit und dem Einsatz von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern widmet der Autor einzelne Kapitel.

Knackstedt versteht es, die Ortsgeschichte zum Leben zu erwecken und zugleich aktuelle Bezüge herzustellen. Dazu tragen zahlreiche Details bei, wie das um die verschiedenen Nebentätigkeiten des Ortsdieners Bömer, der um 1890 zugleich noch als Privatbote, Trichinenbeschauer und mit einem Rasier- und Haarschneidegeschäft tätig war, da bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts die Gemeindeverwaltungen ganz selbstverständlich davon ausgingen, dass in den unteren Lohngruppen mehrere Beschäftigungen nebeneinander ausgeübt wurden.

Ein umfangreicher Anhang gibt die Bevölkerungsentwicklung im Amt und in der Gemeinde Anröchte wieder, stellt politische und Verwaltungs- Vertreter des Amtes und der Gemeinde im Bild vor, listet Gemeindevorsteher und Bürgermeister, Lehrer und Lehrerinnen sowie Pfarrer und Vikare auf und ist damit eine weitere Informationsquelle.

Ein Orts-, Personen- und Sachregister erschließt diesen Band. Über 800 Quellenanmerkungen bilden einen unerschöpflichen Fundus für Interessierte, zu einzelnen Spezialthemen weiter zu forschen.

Der Autor konnte aus reichhaltigen Quellen schöpfen, neben den Beständen im Staatsarchiv Münster sind hier insbesondere die Archivalien des Landratsamtes Lippstadt im Kreisarchiv Soest und das Amtsarchiv Anröchte zu nennen. So verdeutlicht diese Ortschronik auch den Wert einer gut erhaltenen und gut erschlossenen Überlieferung auf Ortsebene. Das Amtsarchiv Anröchte befindet sich zur Zeit als Depositum der Gemeinde im Staatsarchiv Münster. Wünschenswert für die weitere Forschung vor Ort wäre sicherlich auch die Möglichkeit einer Benutzung direkt vor Ort.

Für die Gemeinde Anröchte liegt nun eine zweibändige, von Historikern verfaßte, aber sehr gut lesbare Geschichte von den Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart vor. Nicht sehr viele Gemeinden des Zuschnitts von Anröchte bemühen sich so um ihre Geschichte.